

Mitteilungen / Communications

In eigener Sache

Die Zeitschrift «Sozial- und Präventivmedizin» erscheint seit Januar 1983 in leicht verändertem Gewand. Deutsch und Französisch sind nicht nur im Inhalt, sondern neu auch auf dem Titelblatt gleichberechtigt; die Heftnummer wird deutlicher angegeben und die Anzahl Seiten des Inhaltes ebenfalls auf dem Titelblatt aufgeführt. Das vereinfachte graphische Muster ist eine Folge der Notwendigkeit, Druckkosten zu sparen.

Ebenfalls der Einsparung von Druckkosten dient die vermehrte Benutzung von druckfertigen Vorlagen, wie sie früher ausschliesslich für die Referate der wissenschaftlichen Arbeitstagungen verwendet wurden. Die gestiegenen Kosten für das Setzen der Manuskripte lassen sich leider mit dem beschränkten Budget der Gesellschaft nicht mehr verkraften. Im Verlaufe des letzten Jahres wurde daher von der Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Verlag Vogt-Schild AG eine Lösung erarbeitet, die für die Gesellschaft finanziell tragbar sein sollte und dennoch die Weiter-

führung unserer Zeitschrift in gleicher Qualität ermöglicht.

Der Leitgedanke ist folgender: Artikel, welche von der Redaktion als publikationswürdig anerkannt werden, sollen weiterhin auf Kosten der Gesellschaft gedruckt werden; der Autor soll indessen für die Kosten des Satzes und der Drucklegung mindestens teilweise selbst aufkommen. In Form fertiger Druckvorlagen abgelieferte Beiträge werden somit ohne Kosten für den Autor publiziert. Gegen Entschädigung von 50 Franken pro Blatt Druckvorlage kann ein Manuskript durch den Verlag in eine druckfertige Vorlage umgewandelt werden. Muss das Manuskript gesetzt werden, so erhöhen sich die Kosten für die Publikation des Artikels von 100 auf 220 Franken pro gedruckte Seite. Andererseits findet auf einer gesetzten Seite rund 50% mehr Text Platz als auf einer Druckvorlage. Die Redaktion hat deshalb im Einverständnis mit dem Vorstandsausschuss unserer Gesellschaft beschlossen, für jede gedruckte Seite eines «freien Beitrages» eine Kostenbeteiligung

von 80 Franken zu verlangen. Wir hoffen damit sowohl für unsere Gesellschaft, welche die Zeitschrift aus Mitgliederbeiträgen finanziert, als auch für die Autoren eine ausgewogene und akzeptable Lösung gefunden zu haben. Die neue «Redaktionsordnung», nun sinngemässer als «Hinweise für Autoren» bezeichnet, wird in der nächsten Nummer erscheinen. Sie wird detaillierte Angaben über Kostenbeteiligungen wie auch über die Herstellung von Druckvorlagen enthalten.

Die aus dieser neuen Konzeption folgende leichte Uneinheitlichkeit des Satzspiegels, wie sie in den letzten Heften schon beobachtet werden konnte, wird im Hinblick auf die Ermöglichung einer kostenbeitragsfreien Publikation in Kauf genommen. Wir hoffen auf das Verständnis der Leser und der Autoren für diese Massnahmen, die ermöglichen, unsere Zeitschrift für die nächsten Jahre wieder auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen und unserem Land wie unserem Fach ein wichtiges Publikationsorgan zu erhalten.

Für die Redaktion

R. Bruppacher

De la part de la Rédaction

Depuis janvier 1983, *Médecine sociale et préventive* se présente sous un habit quelque peu modifié. La langue de Goethe et celle de Molière s'y montrent à égalité, non plus seulement en ce qui concerne le contenu de la revue mais aussi pour le «contenant», la couverture. Le numéro de chaque cahier est indiqué de manière bien visible sur la page de titre et les pages correspondant au contenu y apparaissent aussi. La présentation graphique de la couverture a été simplifiée au vu de la nécessité de réduire les coûts d'impression, mais reste de la même veine. C'est aussi compte tenu de cette nécessité d'économie que seront utilisés de manière accrue des manuscrits prêts à la reproduction, tels que la Rédaction les demandait auparavant seulement pour les présentations faites aux Journées scientifiques. L'augmentation des coûts du travail typographique ne pouvait en effet plus être conciliée avec les moyens limités du budget de la SSMSP. C'est pourquoi, dans le courant de 1982, une solution a été élaborée par la Rédaction en collaboration avec la Maison Vogt-Schild, solution financièrement supportable pour notre Société et qui permet la poursuite de la publication de *Médecine sociale et préventive* au même niveau qualitatif.

Les principes y relatifs sont les suivants:

1. Les articles considérés comme appropriés à une publication continueront à être imprimés aux frais de la Société; toutefois, on demandera à l'auteur de participer aux coûts de la typographie et de la mise en page.
2. Par contre, les manuscrits présentés sous une forme prête à la reproduction seront publiés sans frais pour l'auteur (puisque'il n'y a alors pas de frais de typographie et mise en page).
3. Si souhaité, notre imprimeur pourra se charger de mettre lui-même un manuscrit usuel sous forme prête à la reproduction, cela au prix de 50 francs par page du texte final.
4. Lorsqu'une contribution est publiée selon la méthode conventionnelle (typographie), le coût par page imprimée passe de 100 à 220 francs. On sait aussi qu'on peut généralement placer sur une page imprimée 50% de texte de plus que sur une page de manuscrit prêt à la reproduction. Sur ces bases, la Rédaction a décidé, en accord avec le Bureau du comité de la SSMSP, de demander une contribution de 80 francs par page aux auteurs d'articles soumis comme «Communications libres» et imprimés de manière conventionnelle.

Nous espérons être ainsi parvenus à une solution équilibrée et acceptable, aussi bien pour la revue, qui est par ailleurs financée par les cotisations des membres, que pour les auteurs eux-mêmes. Un nouvel Avis aux auteurs tenant compte de cette situation paraîtra prochainement dans *Médecine sociale et préventive*. Il donnera des indications détaillées sur la préparation des manuscrits prêts à la reproduction et sur les participations financières évoquées ci-dessus.

La Rédaction sait gré aux lecteurs de bien vouloir s'accommoder à l'avenir de la diversité relative des caractères dans l'impression des contributions (diversité qui apparaissait déjà dans les derniers numéros). Nous souhaitons aussi bénéficier de la compréhension des auteurs eux-mêmes pour que, dans le cadre d'une présentation nouvelle et sur une base financière plus saine, *Médecine sociale et préventive* continue à montrer, comme nous l'indiquions ci-dessus, un haut niveau qualitatif et afin que se maintienne et rayonne en Suisse un important moyen de dissémination d'information et d'échange dans notre domaine scientifique.

La Rédaction

Die Forschung im Bereich der industriellen Toxikologie

Hautreizungen, Allergien, Herz-, Nerven- und Atemfunktionsstörungen, Krebserkrankungen... Gefährdungen dieser Art, denen bestimmte Beschäftigte an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind, waren Gegenstand des internationalen «Kolloquiums zu den Orientierungsgrundsätzen der Forschung im Bereich der industriellen Toxikologie»; das vom INRS am 27., 28. und 29. September 1982 in seinem Forschungszentrum Nancy unter der Schirmherrschaft der Sektion Forschung der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit organisiert wurde. Personen, die an den Dokumenten des Kolloquiums interessiert sind, Informationen über die Sektion erhalten oder einen Aufnahmeantrag stellen möchten, können sich an das Sekretariat der Sektion wenden: INRS, 30, rue Olivier-Noyer, 75680 Paris Cedex 14, Frankreich

Ernährungsstudie in der BRD

Wie wirken sich unsere Ernährungsgewohnheiten auf den Gesundheitszustand aus? Diese Frage soll eine vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit geförderte Untersuchung klären, die in Berlin, Heidelberg und Michelstadt im Odenwald gestartet wurde. Schwerpunkte der Studie sind exakte Erhebungen der Ernährungsgewohnheiten, die Erfassung der ernährungsabhängigen Risikofaktoren bzw. Krankheiten sowie der Zustand der Vitaminversorgung.

In Berlin werden die Befragung und medizinischen Untersuchungen von Mitarbeitern des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie des Bundesgesundheitsamtes durchgeführt. Für Baden-Württemberg (Heidelberg) und Hessen (Michelstadt) hat eine Projektgruppe des Klinischen Instituts für Herzinfarktforschung der Universität Heidelberg die Durchführung übernommen. Beide Arbeitsgruppen haben auch gemeinsam das Forschungsprogramm für diese erste repräsentative Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland aufgestellt. Die Untersuchungen, die im nächsten Jahr wiederholt werden sollen, konzentrieren sich auf zwei Altersgruppen, die zum einen aus den 18- bis 24jährigen und zum anderen aus den 65- bis 74jährigen Frauen und Männern gebildet wurden.

Kein Richtwert für optimale Ärztedichte

Die Weltgesundheitsorganisation WHO in Genf gibt zur optimalen Ärztedichte keine Empfehlung ab. Auf Anfrage der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) betont die WHO in der neuesten Ausgabe der «Gesundheitspolitischen Informationen» (GPI), es könne keinen brauchbaren internationalen Richtwert für eine ideale Ärztedichte geben. Jedes Land müsse seine eigenen Normen erarbeiten, die seinem Entwicklungsstand angemessen sind. Gemäss Schweizer Ärztestatistik gab es 1981 insgesamt 15865 berufstätige Ärzte; dies entspricht einer Ärztedichte von 401

Einwohnern pro berufstätigem Arzt. Für die freipraktizierenden Ärzte wird in der Schweizer Ärztestatistik eine Ärztedichte von 1 Arzt auf 816 Einwohner berechnet (insgesamt 7799 Ärzte in freier Praxis). Die Ärztedichte in unserem Land nimmt seit Jahren stark zu – Fachleute rechnen mit einer Verdoppelung in 10 bis 15 Jahren.

Quelle: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik.

Praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen: Seminar «Gesundheit lehren» mit Verantwortlichen aus 12 Deutschschweizer Kantonen

Jedes Jahr sterben in der Schweiz 27000 Menschen an Herz-Kreislauf-Krankheiten, der Todesursache Nummer 1. Deshalb wurde 1976 das nationale Forschungsprogramm 1 «Prophylaxe von Herz-Kreislauf-Krankheiten in der Schweiz» NFP 1 (finanziert durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) angefangen. Im März 1982 präsentierten die Forscher die Ergebnisse des Programmes an einer Pressekonferenz unter dem Vorsitz von Bundesrat Dr. H. Hürliemann. Wichtigste Schlussfolgerung: Das Gesundheitsverhalten der Schweizer lässt sich in der Tat ändern. Dies hatte das Präventionsprogramm in den Städten Aarau und Nyon im Vergleich zu Solothurn und Vevey (ohne solches Programm) nachgewiesen.

Auf Wunsch des Schweizerischen Nationalfonds, des Eidgenössischen Departements des Innern sowie der kantonalen Sanitäts- und Erziehungsdirektoren sollen nun aber die von den Forschern gewonnenen Einsichten und die zur Prävention erarbeiteten Konzepte und Materialien an alle Interessierten weitergegeben werden. Zu diesem Zweck fand im Kantonsspital Aarau ein erstes ganztägiges Seminar zum Thema «Gesundheit lehren» statt. Insgesamt 33 Vertreter von 12 Deutschschweizer Kantonen nahmen daran teil, um sich aufgrund des gleichnamigen Handbuchs (produziert von der Sandoz AG, Basel) mit den Konzepten einer modernen Herz-Kreislauf-Prävention vertraut zu machen.

(Bezugsnachweis: Das Handbuch «Gesundheit lehren» erscheint nicht im Buchhandel. Es kann bezogen werden beim Kantonsspital Basel, Sozial- und Präventivmedizin, 4031 Basel, oder bei der Sandoz AG, Abteilung für Publizität, 4002 Basel).

Siehe auch: Lehmann Philippe: Méthodes d'éducation pour la santé et évaluation de la campagne nyonnaise. Institut universitaire de médecine sociale et préventive, Lausanne 1982, env. 160 p., 30 fr. Weitere Veröffentlichung in «Cahiers médico-sociaux 27, No 1, 1983

Conseil suisse de prévention de l'alcoolisme (CSPA)

Une grande importance revient, dans la prévention des problèmes liés à l'alcool, à

une information intensive et à une motivation du grand public. L'exécution de ce travail d'information et des campagnes de toute nature sera désormais assumée par un Conseil suisse qui regroupe toutes les organisations privées intéressées à la solution de ces problèmes. La création de ce Conseil permettra de faire participer de larges milieux de la population à des activités sur le plan éducatif et politique. Son efficacité devrait dépasser celle que peuvent avoir des campagnes réalisées par une seule institution.

Le «Conseil suisse de prévention de l'alcoolisme» a été créé le 23 mars 1982. Plus de 50 organisations ont jusqu'ici exprimé leur intérêt à en faire partie. Son comité est composé de 16 personnes placées sous la présidence de B. Zwiker; le secrétariat en est assumé par l'Institut suisse de prophylaxie de l'alcoolisme.

Eduard Muster

Source: Drogalcohol, 2:42-44, 1982 (ISPA, Lausanne).

Maîtrise des coûts dans l'économie hospitalière: approches et moyens

Cahier d'études de la SSPS/SGGP, No. 6, 1983 (Brunnenwiesli 7, CH-8810 Horgen)

Au sein du système de santé, le secteur hospitalier a vu une augmentation des dépenses particulièrement rapide. Les raisons de cette évolution, la situation actuelle et les perspectives d'avenir ont été présentées de manière approfondie le 6 mai 1982, lors d'une Journée de travail réunissant à Lausanne 170 spécialistes, sous les auspices de la Société suisse pour la politique de la santé (SSPS/SGGP) et du Département de l'intérieur et de la santé publique du canton de Vaud.

Les exposés faits à cette occasion et le résumé des discussions viennent d'être publiés sous la direction de J. Martin, C. Kleiber et G. Tinturier. Il s'agit dans la première partie de la présentation du «modèle vaudois» mis en place sur la base d'une loi adoptée en décembre 1978 par le Grand Conseil. Le conseiller d'Etat C. Pery et ses collaborateurs décrivent différents aspects du système et des questions qu'il cherche à résoudre. Une deuxième partie est formée de textes de responsables infirmières sur la contribution que peut apporter leur profession à la maîtrise des coûts de santé. La troisième partie comprend des textes issus d'une clinique privée et de deux cantons voisins, Berne et Genève. Plusieurs articles comprennent des tableaux et graphiques qui illustrent leur propos.

Basé sur une expérience suisse qui n'a pas attendu que de grands pays voisins s'orientent vers la notion d'enveloppe budgétaire des hôpitaux pour concevoir et mettre en œuvre pratiquement un tel système, cet ouvrage retiendra l'attention des responsables dans ce domaine, comme aussi de ceux qui souhaitent mieux connaître un aspect d'importance de l'évolution de nos sociétés.

SGGP für ein Bundesgesetz über Krankheitsvorbeugung

Die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) fordert die Schaffung eines Bundesgesetzes über Krankheitsvorbeugung. Ein solches Gesetz sei notwendig, «um der Prävention endlich das Gewicht beizumessen, das ihr im Rahmen einer modernen Gesundheitspolitik zukommen muss».

Die SGGP unterstützt damit die Forderung der entsprechenden Arbeitsgruppe des Bundes, welche kürzlich mit 14 gegen eine Stimme (Ärzteverbindung) ebenfalls ein solches Bundesgesetz verlangt hatte. Der Vorstand befürwortet deshalb einstimmig und ohne Enthaltungen den Erlass eines Bundesgesetzes. In einigen Punkten möchte jedoch der SGGP-Vorstand die Akzente etwas anders setzen.

Vorgeschlagen wird ein Grundsatzgesetz, das die Präventivleistungen nicht bis ins letzte Detail regelt. Das verantwortliche Organ soll kein Bundesamt, sondern die Präventionskonferenz sein. Ihr sollen 13 Kantonsvertreter, drei Bundesvertreter und 13 Delegierte von Ligen und Vereinigungen

angehören. Für die Finanzierung des Präventionsfonds werden erhöhte und erweiterte Alkoholsteuern, höhere Tabaksteuern und die Treibstoffzölle erwähnt.

Besser gefördert werden sollen die Gesundheitserziehung, die Ernährungsberatung, die Wohnverhältnisse, Arbeitsplatzgestaltung und -situation, die Arbeitsmedizin, die Bewegungsförderung sowie der Kampf gegen den Tabak- und Drogenkonsum und den Alkohol- und Medikamentenmissbrauch.

Vogt-Schild AG: «dental-revue» mit neuem Verlag

Die Alesta-Verlags AG in Zürich hat die Rechte der «dental-revue» an den Verlag Vogt-Schild AG in Solothurn und Zürich verkauft. Vogt-Schild AG verfügt über eine mehr als 75jährige Erfahrung in der Herausgabe von Tageszeitungen und Fachzeit-

schriften und baute diesen Verlagsbereich weiter aus. Die «dental-revue» ergänzt ideal die bestehende medizinische Sparte, die bisher die Fachdisziplinen Spitalmedizin, Arzt- und Spitalbedarf, Sozial- und Präventivmedizin sowie wissenschaftliche Pharmazie umfasste. Der Dentalbereich bildet eine Abrundung der VS-Spezialprogramme für Mediziner.

Die «dental-revue» ist ein jährlich zehnmal erscheinendes praktisches Berufsmagazin für die Schweizer Dentalbranche. Mit vorwiegend praxisbezogener Information erfüllt sie die Anforderung der Schweizer Zahnärzte, neben den bestehenden, mehr wissenschaftlich ausgerichteten Fachzeitschriften noch ein auf die tägliche Praxis zugeschnittenes Berufsmagazin lesen zu können.

Die Chefredaktion wird weiterhin von Franz Xaver Erni betreut. Das Redaktionsteam wird verstärkt mit Frau Dr. rer. soc. Eleonore Baumberger. Die Verlagsleitung liegt in den Händen von Werner Hochuli, Vogt-Schild AG, Zürich. Der Anzeigenverkauf bleibt bis auf weiteres bei der Kuhn Annoncen, Zürich.

Tagungen/Congrès

3^e Rencontre sociale romande

Sous le thème «Action sociale ville/campagne», se tient à Yverdon-les-Bains, vendredi 15 avril 1983, la 3^e Rencontre sociale romande. Un comité d'organisation, présidé par M^{me} Madeleine Julmy, chef des Services sociaux de la Ville d'Yverdon, travaille activement à la mise au point de cette réunion. La Conférence romande de l'Action sociale (CORAS), organisatrice de cette journée, tient à placer la réflexion sur les trois axes suivants:

- décentralisation de l'action sociale,
 - sa régionalisation,
 - sauvegarde de l'autonomie communale
- Parmi les orateurs, on notera particulièrement la présence de Denis de Rougemont, président du Centre européen de la culture, et de Bernard Dupont, conseiller national, président de la Commission des pouvoirs locaux du Conseil de l'Europe, ainsi que de plusieurs responsables de services sociaux dans les cantons romands.

Renseignements et inscriptions:

3^e Rencontre sociale romande
p. a.: Services sociaux communaux
Case postale 436
1401 Yverdon-les-Bains

**Pro Aqua – Pro Vita 83 –
Massstab für Umwelttechnik**

Vom 7. bis 10. Juni 1983 findet in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel die Pro Aqua – Pro Vita 83, 9. Internationale Fachmesse für Umweltschutz: Wasser – Abwasser – Abfall – Luft – Lärm, statt.

**Nouveaux horizons pour la sécurité
et l'hygiène du travail**

Le X^e Congrès mondial de prévention des accidents du travail et des maladies professionnelles se réunira dans la région de la capitale nationale du Canada, à Ottawa-Hull, du 8 au 13 mai 1983.

**International Conference on the Effects
of Working Conditions on the Health
of Women Workers**

(Montreal, Canada, 15–21 May 1983)

Information:

Monique Simard
Union Counsellor for Women's Committee
CNTU
Montreal, Quebec, Canada H2K 4M5

**The XI International Congress
for Tropical Medicine and Malaria**

will be held in Canada at the Calgary Convention Centre, Calgary, Alberta, Canada, from September 16 to 22, 1984.

Secretariat XI ICTMM
Conference Office
The University of Calgary
Calgary, Alberta, Canada T2N 1N4

**Third Conference on Epidemiology
in Occupational Health**

28–30 September 1983,
Dynasty Hotel, Singapore
The Secretariat
Third Conference on Epidemiology
in Occupational Health
c/o Academy of Medicine, Singapore
4A College Road, Singapore 0316
Republic of Singapore